

Unsere! AWO. Der Neustart.

"Die Basis der AWO Frankfurt hat deutlich gezeigt, dass sie sich aus eigener Kraft gegen Fehlentwicklungen wehren kann.

Der Verband hat sich die AWO zurückgeholt!"

Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender des AWO Bundesverbandes im März 2020

Sonderausgabe zur aktuellen Lage

AVVO FFM

Transparenzoffensive und Neustart

In der Mitgliederversammlung eines AWO Ortsvereins, kurz vor der Kreiskonferenz vom 15. Februar 2020, erklärte ein Mitglied – zugleich Mitarbeiterin der AWO – "Transparenzoffensive" und "Neustart" zu ihren Unworten des Jahres. Eigentlich trifft diese Wahl jährlich die Gesellschaft für Deutsche Sprache (GfDS), bezogen auf die Arbeiterwohlfahrt scheint die Wahl aber als gesichert.

Die von der alten Spitze der AWO verkündete "Transparenzoffensive" und der "Neustart" ist bei Mitgliedern und Mitarbeiter*innen nicht angekommen sondern, ganz im Gegenteil, vollkommen auf der Strecke geblieben. Parallel zum Schweigen der Spitze sorgte die Presse kontinuierlich für Aufdeckung der Missstände innerhalb unserer AWO. Es gab kaum oder gar keine nachvollziehbaren Informationen aus der AWO, die als hinreichende Antworten auf die täglich neuen Meldungen zu überhöhten Gehältern, immensen Beraterkosten, falschen Abrechnungen, großen Dienstwagen, Mobbing, Betrug und Untreue geeignet waren.

Um unsere Vergangenheit umfassend aufarbeiten zu können, möchte ich kurz kritisch zurückblicken:

VERSUCH DER VERSCHLEIERUNG UND ABLENKUNG

Zu Anfang stand der Versuch, mit einer Verschwörungstheorie zur Befriedung beitragen zu wollen. Die Stellungnahmen wurden auf die Meldungen eines einzigen Journalisten reduziert, der – so wurde angenommen – mit seinen Themen der AfD in die Hände spielen wolle. Hilflos wirkte die Offensive der AWO-Spitze, als Beteiligte selbst für Aufklärung und Transparenz sorgen zu wollen. Das geht einfach nicht.

HINHALTETAKTIK STATT INFORMATION

Der Verweis auf Wirtschaftsprüfung, Beraterfirmen sowie vollumfängliche Kooperation und Unterstützung in der Aufklärung klang nach Verstecken und Hinhalten. Es fiel kein klärendes Wort zu den wirklichen Vorwürfen – zumindest ist dies kaum oder gar nicht in den Ortsvereinen und Einrichtungen zu hören gewesen. Transparenz und Information hat wenig oder gar nicht stattgefunden.

Auch die AWO Zeitung hatte hier ihren Anteil – sie erscheint quartalsweise, ist daher nicht immer ganz aktuell. Dennoch war die Einlassung in der Dezember-Ausgabe 2019 nicht vorhanden – mit dem Ziel, "Zeit für Aufklärung und Transparenz" zu gewinnen, während die Unschuldsvermutung weiter gilt. Auch die AWO Zeitung war ein Teil der offiziellen Kommunikation im Sinne der AWO-Spitze – wir haben mitgemacht!

Wir alle scheinen getäuscht worden zu sein, waren "blind" für die Entwicklungen direkt vor unseren Augen. Unsere Verunsicherung ging einher mit einem riesigen Vertrauensverlust. Mitglieder und Mitarbeiter*innen wurden von Freund*innen "bedauert": Warum engagierst Du Dich so in diesem Verein?

WIR BRAUCHEN OFFENE WORTE UND OUERKÖPFE ...

Es waren die ehrenamtlich Verantwortlichen des Ortsvereins Nied, die die Fehlentwicklungen öffentlich benannten. Es ging das Wort von der "Nestbeschmutzung" herum, das schade der gesamten Organisation. Falsch! Auch die wiederkehrenden unbequemen Fragen von Rudi Kraus im Vorstand bzw. im Präsidium als die Position eines einzelnen Querkopfes abzutun war falsch. Das ist schon Intransparenz pur. Der "Verräter" wird geköpft, der "Königsmörder" überlebt nicht, der Überbinger der schlechten Nachricht wird nicht gehört sondern ausgegrenzt. Die AWO-Transparenz benötigte anscheinend erst einen "Maulwurf" (negativ ausgedrückt) bzw. einen "Whistleblower" (im Positiven); jemanden, der von innen Informationen nach außen bringt.

Es gab und gibt an manchen Stellen leider immer noch wenig Einsicht und Selbstreflexion der (damals) Handelnden. Klar, da heißt es, alles sei ein schwebendes Verfahren. Damit kann Unanständigkeit aber nicht aus der Welt gebracht werden.

UNSER NEUSTART HEISST OFFENE INFORMATION

Das wünschen wir uns als Mitglieder und Mitarbeiter*innen für die Zukunft komplett anders: mehr Informationen, was bei der AWO, in den Einrichtungen des Kreisverbands und der Johanna-Kirchner-Stiftung los ist. Infos darüber, was jetzt die ersten und auch die nächsten Schritte des Präsidiums und des neuen Vorstands sind – wissen, was passiert.

Es wird Veränderungen geben, personeller Art und in den Strukturen. Über den Weg müssen wir alle informieren: Mitglieder, Mitarbeiter*innen, die Stadtöffentlichkeit. Vertrauen wieder gewinnen – das wird dauern.

Die Instrumente der Kommunikation intern und extern sind hinlänglich bekannt, aber in der AWO notwendigerweise ausbaufähig: Neue Homepage an den Start, Newsletter alle 14 Tage, wir bespielen Facebook, Twitter und Instagram. Nur Information kann Verunsicherung beseitigen, Vertrauen braucht gegenseitigen Respekt und Augenhöhe. Das Engagement der vielen Ehrenamtlichen und die hohe Professionalität unserer Mitarbeiter*innen ist unser Kapital. Das darf und wird nicht weiter Schaden nehmen.

Die AWO steht jetzt in der Tat vor einem "Neustart" – siehe den Titel dieser AWO Zeitung. Wir alle, Mitglieder und Mitarbeiter*innen, werden unseren Teil dazu beizutragen, denn wir alle sind es, die die AWO jetzt ausmachen!!!

Henning Hoffmann

Ihre Friedhofsgärtnerei Jürgen Alt vor Ort



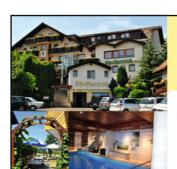
JÜRGEN ALT

Planen Sie Ihre Dauergrabpflege mit uns.

Denken Sie schon heute an Ihre Grabpflegevorsorge. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie ein persönliches Gespräch. Wir beraten Sie bei Ihrer individuellen Grabpflegevorsorge.

Pfortenstr. 40 · 60386 Ffm-Fechenheim Tel.: 069 413565 · www.friedhofsgärtnerei-alt.de

Grabpflege auf den Friedhöfen Fechenheim, Bergen-Enkheim, Hauptfriedhof, Bornheim, Eschersheim & Südfriedhof.



SENIORENGERECHT & Barrierefrei Naturpark Spessart zwischen Bad Orb & Lohr. Hallenbad 30°, Sauna, Dampfbad, Infrarot, Lifte, Kegelbahn-Livemusik-Panoramalage-Terrasse

47 € p.P. Halbpension; (Einzelzimmer-Zuschlag: 12 €

Urlaub in Franken, staatl. anerk. Erholungsort.

90 km Wanderwege, beste Ausflugsmöglichkeiten.
Lift im Haus. Rollstuhlfreundliche Zimmer
mit Dusche, WC, LCD-TV, Fön, Safe, W-Lan
(Preis inkl. Kurtaxe, Livemusik, Grillabende, Gästeprogramm)

Prospekt anfordern: Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300 · www.landhotel-spessartruh.de Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach Bayern Abhol- & Rückfahrtservice im Rhein-Maingebiet für 95.- pro Person

Unsere! AWO.



Lasst uns gemeinsam neu beginnen!

Liebe Mitglieder und Mitarbeitende der Frankfurter AWO,

Mitte Februar bin ich als neu gewählte Vorsitzende des Präsidiums angetreten, um unsere AWO mit voller Kraft aus der Krise zu führen. Mit der Wahl des neuen Präsidiums am 15. Februar hat die AWO Frankfurt einen ersten großen Schritt zum ersehnten Neustart gemacht. Was wir jetzt brauchen ist ein ehrlicher und glaubwürdiger Neuanfang – dafür stehe ich. Ich möchte, dass die wertvolle Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen wieder im Mittelpunkt steht und die Würdigung erhält, die sie verdient.

Zu allererst bedanke ich mich bei den Ortsvereinen, dass sie mir ihr Vertrauen für diese Herkulesaufgabe geschenkt haben. Das Vertrauen der Basis ehrt mich und ich werde alles Menschenmögliche dafür tun, dass wir wieder stolz sein können auf unsere AWO – darauf gebe ich mein Wort!

Und jetzt kurz zu mir: Womöglich hast Du schon in den Zeitungen gelesen, dass ich mich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinde. Als ich aus den Reihen der AWO Ortsvereine angesprochen wurde, ob ich für dieses Amt kandidieren will, habe ich nicht lange gezögert. Viele fragen mich, warum ich mir eine solche Aufgabe aufbürde, wo ich doch genauso gut die Beine hochlegen könnte.

FÜR ALLE PROBLEME DER AWO **GIBT ES LÖSUNGEN**

Die Antwort ist einfach: Ich bin Sozialdemokratin aus Herzblut, und es hat

Euckenstraße 2

Tag

Nacht

mir sehr wehgetan zu sehen, wie die gute Arbeit der Ehrenamtlichen und der Hauptamtlichen der AWO durch die Machenschaften einer kleinen Clique diskreditiert wurde. Das hat mich auf den Plan gerufen. Ich bin Juristin und habe über 30 Jahre lang am Frankfurter Flughafen Führungsverantwortung getragen. Diese Erfahrung kann ich für meine neue Aufgabe gut einsetzen. Ich weiß, wie man eine Organisation wie die AWO aus einer so schwierigen Phase heraus neu aufstellen kann. Für alle Probleme der AWO gibt es Lösungen und die werde ich zusammen mit einem starken Präsidiumsteam finden.

WIR PACKEN MIT HERZ UND SACHVERSTAND AN

Als Stellvertretende Vorsitzende und Mitstreitende stehen Barbara Dembowski vom AWO Ortsverein Bornheim und Hauke Hummel aus dem Ortsverein Nied an meiner Seite. In dem jetzt elfköpfigen Prä-

sidium treten gemeinsam mit uns erfahrene und kompetente Vertreter*innen aus den AWO Ortsvereinen an. Uns allen liegt die AWO

sehr am Herzen! Wir wollen verlorenes

Telefon (0 69) 25 78 82 71

"Wir brauchen

einen ehrlichen,

einen glaubwürdigen

Vertrauen wieder herstellen, bei Dir – den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihren Arbeitsplatz, bei den Ehrenamtlichen in die Integrität unseres Verbandes – und bei der Stadt Frankfurt in einen verlässlichen Sozialpartner.

Dafür krempeln wir die Ärmel hoch und packen voll an. Das Präsidium wird die laufenden Geschäfte in den nächsten Monaten intensiv überwachen und wöchentlich zusammentreten. Wir werden mit Haupt- und Ehrenamtlichen in den Austausch gehen und Euch alle offen, ehrlich und aktuell über unsere vorhandenen Kanäle informieren. Die Zeiten sind vorbei, dass Ihr aus der Zeitung erfahren müsst, wie es um unsere AWO steht.

JETZT MACHEN WIR REINEN TISCH

Wir alle haben in den vergangenen Wochen und Monaten sehr unter der Führungskrise gelitten. Uns allen steckt noch die Erschütterung und Empörung darüber in den Knochen, dass unsere AWO Frankfurt Opfer einer kleinen, raffgierigen und gewissenlosen Clique geworden ist. Ich versichere Dir: damit ist jetzt Schluss! Wir räumen so schnell wie irgend möglich auf und haben gleich an unserem ersten

> Arbeitstag schon damit angefangen.

Wenn Du diese Zeitung in den Händen hältst, hoffe ich, dass bereits zwei gut geeignete Interimsvorstände die Geschäfte übernommen haben. Die beiden verbliebenen Vorstände Panagiotis

Triantafillidis und Jasmin Kasperkowitz hat das Präsidium in seiner ersten Sitzung am Tag seiner Wahl abberufen. Die Interimslösung verschafft uns die Möglichkeit, einen fachlich und persönlich geeigneten Vorstand auf Dauer zu finden. Bei diesei wichtigen Aufgabe können und wollen wir

uns nicht unter Druck setzen. Allen sechs ehemaligen Mitarbeiter*innen, gegen die die Staatsanwaltschaft ermittelt, haben wir übrigens ein sofortiges Hausverbot

UNSERE! AWO BRAUCHT UNS MEHR DENN JE

Ich will hier nichts schön reden. Vor uns liegen noch schmerzliche Veränderungen, der Berg den wir abtragen müssen ist groß – aber wir werden es schaffen! Dafür müssen wir alle mehr denn je zusammenstehen. Jetzt kommt es auf jede*n Einzelne*n von uns an. In dieser schweren Zeit können wir Kraft aus der stolzen 100-jährigen Tradition unserer Arbeiterwohlfahrt schöpfen.

Die Gründerin der AWO, Marie Juchacz, wäre empört über die Umstände, die die AWO Frankfurt in diese tiefe Krise gestürzt haben. Sie wäre aber zugleich stolz auf alles, was hier im Haupt- und Ehrenamt der AWO Frankfurt tagtäglich an der Basis geleistet wird. Unsere! Arbeiterwohlfahrt hält mit ihrer Orientierung an Werten und dem Wunsch zu helfen die Gesellschaft zusammen. Lasst uns alle gemeinsam darauf neu aufbauen.

Wir im Präsidium tun alles dafür, dass wir zum 110-jährigen Jubiläum stolz und freudig unsere AWO feiern und auf die AWO-Krise als ein Stück dunkler Vergangenheit zurückblicken werden!

Petra Rossbrey

Neuanfang." Petra Rossbrey, in ihrer Antrittsrede; Kreiskonferenz 15.02.2020



... denn würdige Bestattungen müssen nicht teuer sein!





Ahmed Abdelhamed, Jugendwerk

Susanna Bornmann, OV Riederwald

Barbara Schwarz, OV Bergen-Enkheim

Erster Schritt zum Neustart

AWO Kreiskonferenz wählt neues Präsidium

"Bewohner*innen und Angehörige unterscheiden zwischen August-Stunz-Zentrum und Kreisverband, wir werden intern kaum angefeindet. Die Mitarbeiter*innen haben hohe Erwartungen an das was kommt und wollen wahrgenommen und informiert werden."

> Sabine Kunz, Leitung August-Stunz-Zentrum

Endlich - die Stunde Null für den Neubeginn ist angebrochen! Lange, krisengeschüttelte Wochen fieberte die AWO Frankfurt dem ersehnten Neustart entgegen, der jetzt am 15. Februar mit der Wahl eines neuen Präsidiums kraftvoll ins Laufen kommt. Die Delegierten wählen bei der außerordentlichen Kreiskonferenz mit großer Mehrheit Petra Rossbrey zur Vorsitzenden des 11-köpfigen, nahezu komplett ausgetauschten Präsidiums, das noch am gleichen Tag nach seiner ersten Sitzung einschneidende Beschlüsse bekannt gibt.

Die Delegierten sind gekommen, um ihre AWO zu retten, nachdem der "Dampfer AWO" wochenlang führungslos durch schwere Unwetter in eine ungewisse

Zukunft trieb. Die Anstrengungen sind ihnen in die Gesichter geschrieben. Die Stimmung bei der Kreiskonferenz: eine Mischung aus angespannter Auftriebsstimmung gepaart mit Bestürzung und Scham über das Geschehene. Neben den Delegierten haben sich weitere AWO Mitglieder und viele Journalisten eingefunden. Auch Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender des AWO Bundesverbandes, zeigt Flagge.

,Es ist eine Schande, wie es dieser kleinen Gruppe gelingen konnte, unsere AWO und die Stadt Frankfurt hemmungslos und planmäßig auszuplündern. Wir benötigen in Zukunft Kontrollstrukturen und Frühwarnsysteme, die auch funktionieren."

Thomas Sock, Vorsitzender OV Gallus

Aufgeregtes Treiben und viele Kameras stellen die Versammlungsleiterin Sylvia Schenk immer wieder vor Herausior derungen, denen sich die renommierte Compliance-Anwältin mit einer resoluten, hoch kompetenten Sitzungs-Führung

gut gewachsen zeigt. Sie wacht darüber, dass alle Anforderungen des Governance Kodex vom AWO Bundesverband eingehalten werden.

Turgut Yüksel, MdL, der bis heute dem Präsidium angehörte, eröffnet die Sitzung. Im Namen des Gremiums spricht er großes Bedauern darüber aus, dass die Ehrenamtlichen unter der Führungskrise zu leiden haben und die Mitarbeiter, die mit viel Herzblut dabei sind, um ihre Zukunft bangen. Einzelne Personen in der Führung der AWO Frankfurt hätten das Vertrauen regelrecht missbraucht, um sich zu bereichern. Es müsse alles getan werden, um die Missstände aufzudecken. Das heute zu wählende Präsidium werde den Neuanfang einleiten, um die Zukunft der AWO zu sichern.

ECHTER NEUANFANG FÜR EINE HERKULESAUFGABE

In der mehrstündigen Sitzung stellen sich ale Kanalaaten dem Kreisausschuss vor, allen voran Petra Rossbrey (60), einzige Kandidatin für den Präsidiumsvorsitz. Sie erinnert an die Arbeiterwohlfahrt

Einrichtung

1. Aktenein-

sichtsausschuss

zu Verträgen der

Stadt Frankfurt

mit der AWO

eines

"Unser Team ist entspannt. Wir wissen, dass Einrichtungen, die Menschen betreuen, von den Familien gebraucht werden. Die Eltern vertrauen uns weiterhin und trennen zwischen der Kita-Arbeit und den Geschehnissen in der Führungsetage."

> Cornelia Steinebach Leitung Kita Gutleut

als Vermächtnis ihrer Gründerin Marie Juchacz, einer großen Persönlichkeit der Arbeiterbewegung. "Wir wollen in Frankfurt wieder eine AWO, die Solidarität und Gerechtigkeit auch in der obersten Führungsetage lebt. Ich sorge dafür, dass das wieder Wirklichkeit wird", gibt sie ihr Versprechen. "Marie Juchacz wäre zutiefst empört – und wir sind das auch – dass Einzelne die AWO für persönliche Zwecke missbraucht haben. Wir wollen alle wieder stolz sein auf die AWO. Für diese Herkulesaufgabe brauchen wir einen echten Neuanfang!"

Ihre berufliche und ehrenamtliche Erfah rung helfe ihr dabei, diese Aufgabe zu erfüllen, sagt die Juristin und langjährige Managerin in der Freistellungsphase

Was bisher geschah | Chronologie des AWO | FFM-SKANDALS

Beendigung des Betriebes der AWO Flüchtlingseinrichtungen im Giuseppe-Bruno-Haus / Bürgermeister-Menzer-Haus in Niederrad und des Henriette-Fürth-Hauses in der Gutleutstraße

Erste Zeitungsberichte in der Frankfurter Neuen Presse über Zerwürfnis der Stadt Frankfurt am Main und der AWO: Unklarheiten bei Beauftragung externer Essenslieferanten, bei Sport- und Wellnessangeboten und der Sicherheitsfirma **AWO-Protect**

Kreiskonferenz

Satzungsänderung und Wahl des Präsidiums

Ansgar Dittmar wird zum Vorsitzenden des Präsidiums gewählt*

Konstituierende Sitzung des Präsidiums: Berufung von Dr. Jürgen Richter zum Vorsitzenden

Berufung von Jasmin Kasperkowitz und Panagiotis Triantafillidis zu stellvertretenden Vorsitzenden*

*Rechtsunsicherheit, da Eintrag der Satzung ins Vereinsregister erst im Dezember 2019 nach Rücktritt des Präsidiums erfolgte

Ansgar Dittmar wird Geschäftsführer der AWO Hessen-Süd Staatsanwaltschaft

bestätigt Vorprüfung wegen Untreue und Betrug gegen die AWO

Zu hohe Gehälter und Beraterhonorare von AWO-Funktionären



https://bit.ly/2TsNXyd

Der AWO-Komplex -Ein Geflecht aus undurchsichtbaren Geldströmen (FNP)

31.12.2018 März 2019 21.06.2019 21.06.2019 27.06.2019 Juli 2019 24.08.2019













Herbert Stelz, OV Eckenheim

Egidius Planz, OV Ostend

Heinz-Jürgen Rudnick, OV Nied

Hans-Jürgen Bosinger, OV Nied; Revisor

Rudi Strohmayer (OV Höchst-Unterliederbach); Revisor

"Es war die größte Enttäuschung meines Lebens; ich hätte nie gedacht, dass uns die Geschäftsführung so täuscht. Das neue Präsidium ist sicher in der Lage, in Kürze volle Transparenz

herzustellen und das Vertrauen zurück

Yilmaz Karahasan

OV Sossenheim

der Altersteilzeit, die sich seit mehr als

Wahl (58 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen,

3 Enthaltungen) bekräftigt Rossbrey: "Ab

heute kommen die Fakten auf den Tisch,

um die Mitarbeitenden und Ehrenamt-

lichen kümmern, sie haben am meisten

gelitten. Wir wollen hart dafür arbeiten,

Barbara Dembowski (65), Mitglied im Orts-

verein Nordend, wird zur stellvertretenden

Vorsitzenden gewählt. Die Juristin für

Sozialrecht und Datenschutz im Ruhe-

Aufgabe nicht scheut: "Es ist kein vergnü-

gungssteuerpflichtiges Amt." Sie trete an,

dass Rechtliches wieder gewahrt werde:

"Wir müssen sehr sorgfältig und rechts-

konform vorgehen, um wieder Ordnung

bei der AWO reinzubringen." Außerdem

wolle sie die Mitarbeiter*innen in den

AWO Einrichtungen besuchen, um zu

zeigen, wie es weitergeht." Wichtig sei

ihr, die Werte der AWO wieder deutlich

stand betont, dass sie die schwierige

das Vertrauen in die AWO zurück zu

gewinnen."

zu machen.

die Arbeit fängt an. Wir wollen uns wieder

40 Jahren in der SPD engagiert. Nach ihrer

zu gewinnen.

FÜR EINE WAHRE UND AUFRICHTIGE AWO

Der Kreisausschuss wählt weiterhin Hauke Hummel vom Ortsverein Nied zum stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums. Der Ortsverein Nied hatte sich in der Öffentlichkeit sehr stark dafür eingesetzt, dass die Missstände bei der AWO aufgedeckt werden. "Was wir in den vergangenen Monaten erlebt haben ist bestürzend, das ist nicht unsere AWO!", sagt Hummel betroffen. Er frage sich besorgt, wo diese Krise hingehe. Er trete an für eine wahre und aufrichtige AWO. "Wir müssen ein neues Fundament gießen, regeltreu und mit Transparenz arbeiten, um das Ansehen der AWO in Frankfurt wieder herzustellen", sagt der 44-jährige Geschäftsführer des Volkstheater Hessen, der sich in vielfältigen Gremien für soziale Belange einsetzt.

In den 7-köpfigen Beirat wird allen voran Rudi Kraus vom Ortsverein Nordend gewählt. Seit zehn Jahren gehört Rudi Kraus bereits dem AWO Präsidium bzw. AWO Kreisvorstand an und hat dort durch seine wachsende Oppositionshaltung zunehmend für Unruhe gesorgt. Er sei nicht stolz auf diese zehn Jahre sagt er im Hinblick auf die Aufsichtsratsfunktion des Präsidiums. "Ich kandidiere, weil ich Informationen habe, die ich an die neuen Mitglieder weitergeben will", verkündet Kraus. Vielseitiger Dank wird ihm zuteil,

"Auch in schweren Zeiten muss glücklich, dass mir in einer schlaflosen Nacht die Idee kam, Petra Rossbrey und Barbara Dembowski zu fragen, ob sie für diese große Aufgabe zur Verfügung stehen würden."

> Stella Schulz-Nurtsch Vorsitzende OV Nordend

weil er in den vergangenen vier Wochen seit dem Delegiertentreffen hart dafür gearbeitet hat, dass am heutigen Tag eine rechtssichere Konferenz stattfinden kann, welche die überlebenswichtigen Neu-

wahlen ermöglicht. Seine Wiederwahl bewegt den 76-Jährigen sichtlich.

PRÄSIDIUM MIT BREITER KOMPETENZ

Weitere Mitglieder im neuen Präsidium sind als Beisitzer*innen Susanna Bornmann (Ortsverein Riederwald), Elsbeth Muche und Egidius Planz (beide Ortsverein Ostend), Heinz-Jürgen Rudnick (Ortsverein Nied), Barbara Schwarz (Ortsverein Bergen-Enkheim) und Herbert Stelz (Ortsverein Eckenheim). Als Revisoren werden Hans-Jürgen Bosinger (Ortsverein Nied) und Rudi Strohmayer (Ortsverein Höchst-Unterliederbach) gewählt. Wegen der Begrenzung auf sieben Beisitzer*innen konnte Fritz Finger vom Ortsverein Sachsenhausen nicht in das Gremium einziehen.

Fasst man alle Wortbeiträge zusammen, so vertritt das Präsidium einhellig das Anliegen, für Rechtstreue zu sorgen, zerstörtes Vertrauen neu aufzubauen, der AWO wieder zu einem guten Ansehen zu verhelfen und sie sicher durch die Zeit der straf- und zivilrechtlichen Verfahren zu bringen. Von seiner fachlichen Kompetenz her ist das ehrenamtliche Gremium dafür gut aufgestellt. Das Feld u. a. aus (ehemaligen) Juristen, Managern, Verwaltungsfachleuten, Angestellten mit kaufmännischer, steuerfachlicher und buchhalterischer Kompetenz ist gut bestellt. Hinzu kommt ein großer Erfahrungsschatz aus ehrenamtlichem Engagement im sozialen und sozialpolitischen Bereich und in Gewerkschaften.

"Wir haben in der Öffentlichkeit Druck aufgebaut, dass die kriminellen Machenschaften aufgedeckt und beendet werden. Wir Ortsvereine sollten jetzt an einem Strang ziehen, dass die AWO wieder eine positive Wahrnehmung bekommt."

> Klemens Mielke, Vorsitzender OV Nied

Nach dem Wahl-Marathon keimt zaghafte Feierlaune auf, neue Hoffnung macht sich breit. Doch hält sich das Präsidium nicht lange auf und verabschiedet sich alsbald

SCHON WIRD AUFGERÄUMT

in seine erste Sitzung ...

Bei der anschließenden Pressekonferenz am späteren Abend gibt das frisch gewählte Präsidium bereits erste konsequente Beschlüsse bekannt: Die Vorstände Panagiotis Triantafillidis und Jasmin Kasperkowitz werden mit sofortiger Wirkung abberufen; dem langjährigen Vorstand Jürgen Richter war bereits im Januar fristlos gekündigt worden. Gegen Richter und Triantafillidis sowie vier weitere, ehemals teils führende AWO Mitarbeiter, gegen die die Staatsanwaltschaft ermittelt, verhängt das Präsidium ein sofortiges Hausverbot. Innerhalb von zwei Wochen sollen bereits zwei neue Interimsvorstände berufen werden, die fachlich und persönlich geeignet sind. Personal- wie auch Investitionsentscheidungen sollen ab sofort absolut transparent und nachvollziehbar getroffen und kommuniziert werden. Das Präsidium der AWO Frankfurt wird die laufenden Geschäfte in den nächsten Monaten intensiv überwachen und wöchentlich zusammentreten.

Martina Scheer

Festakt "100 Jahre AWO" des AWO Bezirksverbands Hessen-Süd in der Paulskirche

Zu hohe Eingruppierung und Dienstwagen während der Elternzeit für Zübeyde Feldmann als Kita-Leiterin bei der AWO



https://bit.ly/38o7sfq

"AWO suchte mit Detektiven nach Whistleblowern"

Mobbing bei der AWO – Hessenschau

Absage des Empfangs der Stadt Frankfurt am Main im Kaisersaal

Bericht in der Hessenschau

Empörung und Forderung nach Aufklärung und neuem Vorstand im OV Nied

OB Feldmann erklärt: "Jeder zu viel gezahlte Cent wird zurückgezahlt"



Mit 450 PS unter-

nützigkeit – große

Dienstwagen bei der

wegs für die Gemein-

https://bit.ly/2PMhnVH

Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld ordnet Sonderprüfung an und friert Verwaltungspauschale ein.

Bildungsdezernentin Sylvia Weber prüft die sachgemäße Verwendung der Mittel für die AWO

Kreisausschuss der AWO: Viele Fragen und wenig Antworten

Vorsitzender der AWO Wiesbaden, Wolfgang Stasche, erklärt seinen Rücktritt

November 2019 03.11.2019 23.11.2019 27.11.2019 28.11.2019 29.11.2019 03.12.2019 09.12.2019

AWO

6 | AWO FFM | Zeitung

PETRA ROSSBREY, 1. VORSITZENDE

Petra Rossbrey (60) ist Juristin und war mehr als 30 Jahre am Flughafen beschäftigt. Seit 2013 war sie alleinige Geschäftsführerin der Gebäudereinigungsfirma GCS. Aus dieser Position heraus ist sie inzwischen in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit war die Organisation besonders von Dienstleistungen. Petra Rossbrey ist 1977 im Alter von 17 Jahren in die SPD eingetreten. Sie war lange Vorsitzende des SPD Ortsvereins Frankfurt-Bornheim und sie gehört seit vergangenem Jahr dem AWO Ortsverein Bornheim an.



Wie geht's jetzt weiter mit der AWO?

Fassen wir zusammen: Ausgelöst durch eine anonyme Anzeige steht die AWO Frankfurt seit Monaten in der öffentlichen Kritik. Gegen die Führungsspitze werden schwere Vorwürfe erhoben. Es geht um übermäßig hohe Gehälter, teure Dienstwagen und überhöhte Rechnungen. Gegen sechs Mitarbeiter*innen der AWO Frankfurt und Wiesbaden ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf Untreue und Betrug in Millionenhöhe.

Mitte Dezember 2019 greift der AWO Bundesverband mit Prüfungen ein. Kurz vor Weihnachten tritt das ehrenamtliche Präsidium geschlossen zurück, um Platz für die Neuorganisation des Kreisverbandes zu machen. Ende Januar kündigt der AWO Kreisverband seinem bereits zurückgetretenen langjährigen Chef Jürgen Richter: außerordentlich mit sofortiger Wirkung. Er gilt als die zentrale Figur des Skandals. Am 15. Februar leitet die AWO mit der Wahl eines neuen, fast vollständig ausgetauschten Präsidiums die Wende ein. Die AWO Zeitung fragt Petra Rossbrey, neue Vorsitzende des Präsidiums, wie es jetzt mit der AWO weitergeht.

Frau Rossbrey, sie stehen für den ehrlichen Neuanfang der AWO. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die eingangs genannten Machenschaften künftig unmöglich sind?

Wir sind jetzt ein Präsidium, das hinschaut, Entscheidungen gut vorbereitet und diskutiert. Mit hoher Sachkompetenz und einem gesunden Maß an Skepsis werden wir von nun an die Arbeit des Vorstandes begleiten und kontrollieren – aus dem früheren "Abnickgremium" wird ein echtes Arbeitsgremium.

Darüber hinaus werden wir die Grundsätze wirtschaftlichen Handelns in allen Bereichen einführen und durchsetzen. Entscheidungen müssen transparent und nachvollziehbar sein. Gerade Transparenz ist das Gebot der Stunde und das wollen wir im Präsidium auch vorleben, deswegen diskutieren wir unsere Entscheidungen auch ausführlich und kommen am Ende zu einem Ergebnis, das für alle tragbar und vertretbar ist.

Sie haben eine schonungslose Aufklärung aller Missstände versprochen. Was schätzen Sie, wie lange wird die dauern und wie gehen Sie vor?

Ja, wir wollen die schonungslose Aufklärung. Wie lange das dauern wird, kann ich jetzt noch nicht sagen. Im Moment arbeiten wir uns noch ein und sind mit vielen Menschen im Gespräch, um die Abläufe und Strukturen zu erfassen. Für uns liegt die Priorität aber im Moment auch an anderer Stelle. Wir wollen erst einmal sicherstellen, dass die gute Arbeit in den Kitas, den Pflegeeinrichtungen, den Jugendclubs, den Wohnanlagen auch fortgeführt werden kann und unsere Mitarbeiter*innen auch am Ende des Monats ihr Gehalt auf dem Konto haben. Deswegen sprechen wir gerade mit den Dezernaten, unserer Hausbank und anderen Geldgebern wie dem Bundesverband. Da sind wir schon auf einem guten Weg.

Das neue Präsidium hat gleich mit einem Paukenschlag den Vorstand abberufen. Wie lange wird der Vorstand – auch Jürgen Richter – der AWO noch auf der Tasche liegen?

Wir haben ein Zeichen gesetzt. Unser Zeichen war: ein Neustart geht nur mit einer neuen Führung. Wir haben nicht nur den Vorstand abberufen sondern auch den Vertrag von Herrn Triantafillidis gekündigt. Der Vertrag von Jürgen Richter wurde schon Ende Januar gekündigt. Da haben wir alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft. Im Moment erhalten beide kein Geld mehr von der AWO.

Wochenlang trieb die AWO führungslos dahin. Sie braucht dringend auch einen neuen Vorstand. Wer kommt und wann?

Nach der Wahl des Präsidiums haben wir uns direkt im Anschluss getroffen und einen Fahrplan verabredet. Wir haben ganz klar gesagt, dass wir ungefähr zwei Wochen brauchen werden, um zwei neue Vorstände für den Übergang zu berufen und das haben wir auch geschafft. Die beiden Interimsvorstände werden am 9. März ihre Arbeit aufnehmen.

Es handelt sich um einen Bankdirektor einer Genossenschaftsbank sowie einen erfahrenen Manager aus der IT-Branche, der insbesondere Kompetenzen in der Reorganisation und Restrukturierung von Unternehmen vorweisen kann. Das sind genau die Kompetenzen, die wir jetzt brauchen.

Die Stadt Frankfurt behält die Verwaltungspauschalen für die AWO ein und der AWO Bundesverband hat Gelder eingefroren. Besteht für die Mitarbeiter*innen Anlass zu ernsthafter Sorge?

Nein. Wir haben das gut im Griff und sind ja auch schon in Gesprächen mit der Stadt, dem Bundesverband und den Banken. Ich rechne damit, dass die ersten Gelder schon in wenigen Wochen freigegeben werden.

Was bisher geschah



Bericht: https://bit.ly/2TDrrBw

Einrichtung eines 2. Akteneinsichtsausschuss in der Stadtverordnetenversammlung zu

den AWO-Kitas

Rücktritt von Dr. Jürgen Richter als Vorsitzender des Vorstandes Bericht in der FAZ "Fragwürdige AWO-Transaktionen"

Die Kreisverbände Wiesbaden und Frankfurt der AWO haben über das Unternehmen Somacon fragwürdige Transaktionen abgewickelt Einrichtung einer "Task-Force" beim AWO Bezirksverband Hessen-Süd. Ehemalige Justizministerin Herta Däubler-Gmelin soll aufklären

"100 Jahre AWO" – Festakt der AWO-Deutschland in Berlin mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Krise in Frankfurt und Wiesbaden AWO Bundesverband beginnt mit Prüfung der AWO Frankfurt

Pressekonferenz: Blankes Entsetzen!

Forderung nach Aufklärung und Schadensersatz



Bericht: https://bit.ly/3aueCR4

Landtag prüft
AWO-Tätigkeit
des Grünen-Politikers Taylan Burcu,
Bruder von Murat
Burcu, der stellv.
Geschäftsführer der
AWO Wiesbaden ist

Rücktritt Ansgar Dittmars und eines Großteils des Präsidiums

Ahmed Abdelhamed, Rudi Kraus und Turgut Yüksel treten nicht zurück

12.12.2019 12.12.2019 13.12.2019 13.12.2019 16. und 17.12.2019 17.12.2019 19.12.2019



HAUKE HUMMEL, STELLV. VORSITZENDER

Hauke Hummel (44) ist Geschäftsführer des Volkstheaters Hessen und IT-Experte. Seit 2012 ist er Mitglied in der SPD und in der AWO.

Er engagiert sich sehr stark im Stadtteil Nied

– neben dem AWO Ortsverein auch im Vereinsring, dem Regionalen Präventionsrat und
dem Beirat Soziale Stadt Nied. Hauke Hummel
hat einen Lebenspartner.

BARBARA DEMBOWSKI, STELLV. VORSITZENDE

Barbara Dembowski (65) ist Juristin und seit Oktober 2019 im Ruhestand. Davor war sie 32 Jahre beim Hessischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit beschäftigt – zunächst im Sozialdatenschutz, dann im Bereich Polizei und Justiz sowie als Leiterin des Justiziariats. Seit 1982 ist sie Mitglied im AWO Ortsverein Nordend, zuvor schon in der SPD und der Gewerkschaft. Sie ist geschieden und hat einen volljährigen Sohn.

Das Verhältnis zur Stadt Frankfurt ist schwer angeschlagen. Wie will sich die AWO wieder als verlässlicher Partner etablieren?

Wir werden natürlich die gute Arbeit in unseren Einrichtungen in den Vordergrund stellen. Das ist eine gute Ausgangsbasis, um am Vertrauensverhältnis der Führung mit den städtischen Partnern arbeiten zu können. Den wichtigsten Schritt sind wir schon gegangen, indem wir den Vorstand abberufen haben. Jetzt folgen viele kleine Schritte, viele Gespräche und eine umfassende und offene Zusammenarbeit mit den prüfenden Ämtern.

Wir dürfen uns aber auch nichts vormachen. Neues Vertrauen braucht Zeit. Das wird eine Aufgabe für die nächsten Monate und Jahre.

Haupt- und Ehrenamtliche sind bislang in der Krise allein gelassen worden. Was werden Sie besser machen?

Ja, das sehe ich auch so. Wir müssen viel mehr ins Gespräch kommen, die Mitarbeiter*innen und Mitglieder sollten nicht alle Entwicklungen aus der Zeitung erfahren müssen. Deswegen wollen wir neue Kontaktmöglichkeiten schaffen und die von uns angekündigte Transparenz mit Leben füllen. Wie wir uns hier genau neu aufstellen werden, werden wir zunächst im Präsidium und dann mit dem Ehren- und Hauptamt erörtern. Wir haben schon einen ersten Termin für ein Treffen der Ortsvereine, das werden wir fortführen.

Das Vertrauen ist auch im Hinblick auf die vielen, oftmals langjährigen Förderer der AWO beschädigt worden. Welche Botschaft haben Sie für die Stiftungen und Unternehmen?

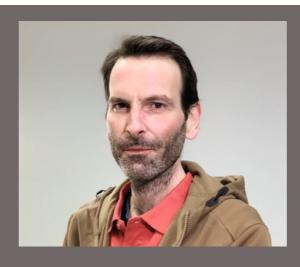
Die einzig richtige Botschaft ist auch hier Transparenz. Wir haben so viele tolle Einrichtungen, die hervorragende Arbeit leisten, und auch viele gute und wirkungsvolle Projekte wie "Mein erster Schulranzen". Diese Arbeit kommt bei denjenigen an, die darauf angewiesen sind. Und natürlich werden wir auch dafür Sorge tragen, dass jeder gespendete Euro dort landet, wofür er auch gedacht ist.

Zuletzt noch eine persönliche Frage. Woher nehmen Sie die Kraft und Motivation für diese Herkulesaufgabe?

Mich hat die Aufgabe gereizt und ich glaube, dass ich mit meiner Erfahrung der AWO wirklich helfen kann. Ich bin jetzt über 40 Jahre in der SPD und die Werte sind denen der AWO immer noch sehr nahe. Da konnte ich nur ja sagen.

Da ich mich nun in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinde, habe ich auch die zeitlichen Ressourcen um der ganzen Aufgabe gerecht werden zu können. Und zu guter Letzt ist da noch mein Mann und meine Familie, die mich unterstützen.

Das Interview mit Petra Rossbrey führte Martina Scheer



"Wir wollen die demokratische Basis wieder stärken"

"Als mir klar wurde, dass der Kreisverband zum Selbstbedienungsladen einer Clique geworden ist, habe ich mir große Sorgen gemacht, wie es jetzt weitergehen soll", sagt Hauke Hummel. Der neue stellvertretende Präsidiumsvorsitzende gehört dem größten Frankfurter Ortsverein Nied an. "Im November haben wir bei einer Mitgliederversammlung beschlossen, dass wir uns einmischen wollen", so Hummel. Dem folgte ein Brief an Kreisvorstand und Präsidium, in dem der Ortsverein die sofortige Einberufung einer Kreisausschusssitzung forderte, die Suspendierung des Vorstands bis zur Klärung der Vorwürfe und die Entflechtung des Kreisverbands. Auch über die Medien forderte die AWO Nied Transparenz ein.

"Ich mache mich stark für die wahre und aufrichtige AWO. Ich trete an, um die AWO wieder zu stabilisieren und Vertrauen neu aufzubauen", sagt Hauke Hummel (44). "Außerdem will ich die demokratische Basis stärken. Unsere Ortsvereine sollen wieder schlagkräftig werden." Aktuell ist das Präsidium dabei, die Gesamtlage und finanzielle Situation zu klären und personelle Veränderungen vorzunehmen. Als Geschäftsführer des Volkstheaters Hessen und durch sein Engagement in Vereinen hat Hauke Hummel unternehmerisches Know-how und kennt sich mit den Strukturen von Vereinen sehr gut aus.



"Wir arbeiten jetzt rechtlich korrekt"

"Ursprünglich wollte ich nicht wahrhaben, dass das wirklich passiert ist, was in den Zeitungen zu lesen war. Dann hat es mich nachdenklich gemacht und auch wütend", sagt Barbara Dembowski aus dem AWO Ortsverein Nordend. "Deswegen habe ich nur relativ kurz überlegt, als ich gefragt wurde, ob ich der AWO aus der Krise helfen will."

Die Juristin und Datenschutzexpertin im Ruhestand ist neue stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des AWO Kreisverbands Frankfurt und hat mit ihren Kompetenzen bereits ihren Platz gefunden: "Zurzeit bin ich vor allem mit juristischen Details beschäftigt, dazu gehören vorwiegend Verträge, die die AWO abgeschlossen hat. Und ich bin im Kontakt mit den Anwälten. Ich will dafür sorgen, dass Missstände beseitigt, Forderungen an die AWO erfüllt werden und wir gleichzeitig handlungsfähig bleiben", beschreibt sie den Spagat. "Es geht mir auch darum, über die Vertragsthemen hinaus bei der Stadt wieder Vertrauen zu gewinnen. Wir führen hier viele Gespräche."

Das Motto des Präsidiums fasst sie wie folgt zusammen: "Wir machen es jetzt korrekt, wir halten die rechtlichen Rahmenbedingungen ein." Dabei werde das Team von guten Anwälten unterstützt. "Sobald etwas mehr Luft ist habe ich vor, alle AWO Kitas zu besuchen, um zu zeigen, dass wir sie unterstützen", versichert Barbara Dembowski.

Martina Scheer

Chronologie des AWO | FFM-SKANDALS

Eintragung der neuen Satzung in das Vereinsregister Consowell:
Beratungsfirma mit
AWO-Funktionären aus
Frankfurt und Wiesbaden

Treffen der Ortsvereine im Bürgerhaus Nied Aufbruch für den Neuanfang



https://bit.ly/39lyVjb

Großrazzia der Staatsanwaltschaft in Räumen der AWO in Frankfurt und Wiesbaden sowie in Privaträumen von 6 führenden AWO-Funktionären

Stadt Frankfurt stellt Anzeige gegen die AWO Frankfurt wegen Betrugs 120 Mitglieder sind seit November 2019 aus der AWO FFM ausgetreten Außerordentliche Kreiskonferenz. Wegen möglicher Rechtsunsicherheit Verzicht auf Wahlen, intensive Aussprache, erste Kandidaturen für neues Präsidium

20.12.2019 Januar 2020 10.01.2020 14.01.2020 15.01.2020 18.01.2020

SYLVIA SCHENK

Sylvia Schenk (67) ist Juristin und ehemalige Leichtathletin. Sie war erfolgreiche 800-Meter-Läuferin und von 1989 bis 2001 Frankfurter Sportdezernentin (SPD). Von 2001 bis 2004 war sie Präsidentin des Bundes Deutscher Radfahrer.

Als Vorstandsmitglied von Transparency International kämpfte die Anti-Korruptions-Expertin international gegen Missstände im Sport.

Seit 2006 ist Schenk bei Transparency International Deutschland und leitet seit Januar 2014 dort die "Arbeitsgruppe Sport".

Mit neuen Strukturen und Transparenz aus der Krise

Sylvia Schenk, renommierte Compliance-Anwältin und Anti-Korruptions-Expertin im Bereich Sport, leitete das Treffen der Delegierten der AWO Frankfurt am 18. Januar und die außerordentliche Kreiskonferenz am 15. Februar dieses Jahres. Mitte Februar wählten die Delegierten der Ortsvereine schließlich ein neues Präsidium, das den Wandel einleiten soll. Die AWO Zeitung sprach mit Sylvia Schenk über Ursachen und Wege aus der AWO

Frau Schenk, die dringende Neuwahl des AWO Präsidiums sollte ursprünglich schon am 18. Januar erfolgen. Was genau stand dem im Weg?

Nachdem die im Juni 2019 beschlossene neue Satzung erst am 20. Dezember 2019 durch die Eintragung im Vereinsregister wirksam wurde, am Tag zuvor -19. Dezember 2019 - aber das "Präsidium" fast geschlossen zurückgetreten war, bestanden erhebliche Zweifel, ob ordnungsgemäß zu einer solchen Kreiskonferenz eingeladen wurde. Jeglicher Zweifel an einer frist- und formgerechten Einladung hätte zu einer Anfechtung der Wahl und aller Beschlüsse des gewählten neuen Präsidiums führen können. Dieses Risiko durfte die AWO Frankfurt nicht eingehen. Deshalb gab es am 18. Januar 2020 keine Kreiskonferenz, sondern nur ein Treffen der Delegierten.

Die Stimmung bei diesem Delegierten-Treffen im Januar war emotional sehr aufgeladen. Was hat die Delegierten der Ortsvereine im Wesentlichen bewegt?

Es war eine Mischung von "Wut und Trauer", so hat es Elsbeth Muche auf den Punkt gebracht. Viele fühlten sich getäuscht, es standen aber auch viele Fragen im Raum: Wie konnte das passieren? Wer hätte wann etwas merken können/ müssen? Entscheidend war dann, dass die Delegierten das Heft in die Hand nahmen und mit einer disziplinierten, vorwärtsgewandten Debatte deutlich machten: Es gibt einen Machtwechsel in der AWO Frankfurt, die Basis sagt jetzt, wo es langgeht.

Überhöhte Gehälter und Rechnungen, teure Dienstwagen und womöglich Untreue und Betrug in Millionenhöhe durch führende Personen: Alle fragen sich, was hier schiefgelaufen ist?

Ich stecke zu wenig drin, um das im Detail beurteilen zu können. Es gibt aber ein paar Mechanismen, die ich aus dem Sport kenne, und die offensichtlich auch bei der AWO mit ihrer haupt- und ehrenamtlichen Struktur eine Rolle spielten:

Zunächst können sich die Mitglieder in einer Organisation mit dem Anspruch auf Solidarität und soziale Gerechtigkeit wie der AWO schwer vorstellen, dass jemand der Ihren – die Hauptamtlichen sind ja meist ebenfalls Mitglieder – diese Grundprinzipien verraten kann. Der fachliche Erfolg – z.B. neue Einrichtungen, steigende Zuwendungen – wiegt alle in Sicherheit und lässt den Vertrauensvorschuss für die handelnden Personen weiter wachsen.

Zugleich sehen die Führungskräfte ihre Leistungen möglicherweise nicht ausreichend gewürdigt und entlohnt, so in dem Sinne "Mir steht eigentlich mehr zu!". Wenn dann mangelnde Kontrollen es leicht machen, sich zu bedienen, wird schnell eine Spirale in Gang gesetzt. Bei der AWO Frankfurt kam hinzu, dass der Governance-Kodex des Bundesverbandes nicht umgesetzt bzw. nicht beachtet wurde. Interessenkonflikte, die eigentlich zu Konsequenzen hätten führen müssen, wurden nicht erkannt.

Kritische Fragen sind nach den Berichten aus dem früheren Vorstand immer abgebügelt worden, es haben sich dann meist alle damit zufrieden gegeben. Das war bequem und etliche hatten wohl auch selber Vorteile davon.

Was haben Institutionen im Sport und ein Wohlfahrtsverband wie die AWO gemeinsam?

Wichtige Punkte sind die Vermischung von persönlichen Interessen, oft nicht ausreichend definierte bzw. abgegrenzte Rollen - insbesondere zwischen operativer Führung und dem Aufsichtsgremium - sowie die unzureichende Zusammensetzung und mangelnde Ausstattung des ehrenamtlichen Kontrollorgans.

Das ehrenamtliche AWO Präsidium und die Revisoren haben ihre Kontrollfunktion nicht erfüllen können. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Ursachen?

Die Mitglieder des Gremiums waren zu vertrauensselig, auch personell und inhaltlich zu stark mit der AWO verbandelt – es fehlte an innerer und äußerer Unabhängigkeit. Gerade an der Spitze, d.h. beim Vorsitzenden, waren eigene berufliche Tätigkeit und das Ehrenamt bei der AWO eng miteinander verknüpft – damit fiel jegliche Kontrollfunktion aus.

Halten Sie das neue, wiederum ehrenamtliche Präsidium für geeignet, solche Machenschaften künftig zu verhindern?

Die Zusammensetzung des Präsidiums ist mit der Mischung an beruflicher Erfahrung, Know-how und Basisverbundenheit vielversprechend. Außerdem wird der interne und externe Druck, immer wieder Rechenschaft ablegen zu müssen, nach den Erfahrungen der letzten Monate in der Zukunft sehr hoch sein.

Wenn jetzt ein integrer hauptamtlicher Vorstand berufen wird und die neue Führung die nötigen Maßnahmen für Compliance umsetzt, ist die AWO ganz anders aufgestellt als bisher. Das Präsidium sollte sich bei wichtigen Fragen auch unabhängige professionelle Beratung von außen sichern, um wirklich

Kontrolle umfassend ausüben zu können. Insgesamt wird sich auch in der Verbandskultur einiges ändern müssen.

Wie geht es mit der AWO weiter? Worauf kommt es bei der Kommunikation jetzt an?

Das Wichtigste ist Transparenz. Die AWO Frankfurt muss zeigen, dass sich etwas geändert hat und sie an der Verbesserung der Strukturen, an den Vorgaben und der Kultur arbeitet. Vertrauen nach solchen Vorkommnissen wieder aufzubauen, braucht viel Zeit. Ich rate zu offener und pro-aktiver Kommunikation, d.h. Themen und vor allem Probleme sollten direkt angesprochen werden.

Innerhalb der AWO, d.h. bei Beschäftigten, Mitgliedern aber auch den Nutzerinnen und Nutzern der AWO-Einrichtungen sollte für offene Diskussionen geworben werden. Wer nachfragt, zweifelt, Fehler aufdeckt, hilft der AWO. Jede Beschwerde bringt die AWO voran.

Was glauben Sie, wie lange werden sich die anstehenden Prüfungen und Prozesse hinziehen?

Die strafrechtlichen Ermittlungen können durchaus ein bis zwei Jahre dauern, es ist bei möglichen Wirtschaftsstraftaten oft schwierig, ausreichend Beweise zu finden. Davon hängen dann auch die arbeitsrechtlichen Fragen und weitere Konsequenzen ab.

Werden Sie die AWO auch künftig beraten?

Ich kümmere mich jetzt wieder um meine eigenen Ehrenämter, stehe aber gerne mit Ratschlägen zur Governance zur Verfügung, wenn dies gewünscht wird.

Das Interview mit Sylvia Schenk führte Martina Scheer

Unsere! AWO: Die Arbeit mit neuem Präsidium



https://bit.ly/38lE61h



https://bit.ly/3ao4CbR

Abgabe Schreiben zur Beantragung einer außerordentlichen Kreiskonferenz von 24 AWO Ortsvereinen beim Amtsgericht Frankfurt

Neuer Vorstand bei der AWO Wiesbaden Kündigung der Arbeitsverträge von Dr. Jürgen Richter

AWO-Bundesverband will zukünftig Gehälter der Führungskräfte offen legen "Dubiose Maklergebühr im AWO-Skandal" – Hessenschau

AWO-Protect ist pleite: Insolvenz beantragt Abberufung von Ansgar Dittmar als Geschäftsführer der AWO Hessen-Süd Filmbericht und anschließende Talkrunde im HR-Fernsehen

"Wohlfahrt im Jaguar"

20.01.2020 22.01.2020 24.01.2020 30.01.2020 05.02.2020 06.02.2020 12.02.2020



AWO Governance Kodex

Am 25. November 2017 wurde der AWO Governance Kodex beschlossen. Der Kodex beinhaltet verbindliche Richtlinien für eine verantwortungsvolle Führung und Aufsicht der Vereine, Verbände und Unternehmen bei der AWO. Zur Unterstützung aller Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden bei der Einhaltung und Umsetzung der Richtlinien wurde kürzlich die dazugehörige Fibel entwickelt.

Nachfolgend finden Sie Ausschnitte aus der Fibel. Da die Fibel regelmäßig aktualisiert werden soll, empfehlen wir (...) die digitale Nutzung und kein Ausdrucken - der Umwelt zuliebe und damit die Nutzenden immer auf dem aktuellen Stand Quelle: Bundesverband; https://www.awo.org/index.php/die-fibel-zum-awo-governance-kodex

3.2.3 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

- a) Das Aufsichtsgremium legt sämtliche Vergütungsbestandteile der Geschäftsführung in angemessener Höhe fest.
- b) Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben der Geschäftsführung in den Bereichen der sozialpolitischen Interessensvertretung, der verbandlichen Arbeit und der unternehmerischen Tätigkeit, die persönliche Leistung in den drei vorgenannten Feldern sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie des Mitgliederverbandes. Zudem ist zu berücksichtigen, ob das Beschäftigungsverhältnis befristet ist.
- c) Flexible, variable, in der Höhe begrenzte Entgeltbestandteile sind grundsätzlich möglich.
- d) Sämtliche Vergütungsbestandteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein.

Die Vergütung insgesamt soll sich an dem Netto-Einkünfte-Niveau im öffentlichen Dienst der Besoldungsordnung A der Bundesbesoldungsordnung (alternativ: der Besoldungsordnung des jeweiligen Bundeslandes) orientieren.

In besonders gelagerten Einzelfällen kann auch eine an das Netto-Einkünfte-Niveau der Besoldungsordnung B der Bundesbesoldungsordnung (alternativ: der Besoldungsordnung des jeweiligen Bundeslandes) orientierte Vergütung angemessen sein. Die Ermittlung der angemessenen Vergütung kann durch die Analyse bzw. empirische Untersuchung repräsentativer Vergleichsgruppen bei gemeinnützigen Wohlfahrtsverbänden unter Berücksichtigung unternehmens-, funktionsund ggf. personenbezogener Merkmale erfolgen. Die Untersuchung soll durch

einen unabhängigen Sachverständigen durchgeführt werden.

- e) Die Vergütung muss insgesamt in einem angemessenen Verhältnis zu den Gehältern der Mitarbeiter*innen der Gesellschaft bzw. des Vereins stehen.
- f) Eine Arbeitshilfe des Präsidiums und des Vorstands wird erarbeitet.
- g) Die Entscheidung über die Höhe der Vergütung trifft das Aufsichtsgremium in eigener Verantwortung.
- h) Pensionsdirektzusagen, aus denen für den Verband/die Gesellschaft unmittelbare Verbindlichkeiten nach Ausscheiden des*der Geschäftsführer*in entstehen, sind unzulässig.

3.2.4 LOYALITÄT UND INTERESSENKONFLIKTE

- a) Der*die Geschäftsführer*in ist Mitglied der Arbeiterwohlfahrt.
- b) Die Geschäftsführungen sind dem Verbands- und Unternehmensinteresse verpflichtet und verhalten sich persönlich stets loyal gegenüber dem Verband und ihrem Unternehmen.
- c) Kein Mitglied der Geschäftsführung darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen, welche im Widerspruch zu den Interessen des Unternehmens stehen oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich persönlich nutzen.
- d) Es ist darauf zu achten, dass bereits der Anschein solcher Verhaltensweisen vermieden wird.
- e) Die Beschäftigung von der Geschäftsführung nahestehenden Personen ist mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsgremiums erlaubt.

- f) Nahestehende Personen sind solche im Sinne des § 138 Insolvenzordnung.
- g) Die Geschäftsführungen sind in besonderer Weise dazu verpflichtet, bei der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit gemäß ihres Dienstvertrags ihre Arbeitskraft und ihr Engagement ausschließlich zum Wohle des Unternehmens und zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes einzusetzen.
- h) Die Geschäftsführungen sind in besonderer Weise dazu verpflichtet, die Grundwerte und das Leitbild der AWO als einem besonderen Wohlfahrtsverband in Deutschland zu berücksichtigen und bei den Mitarbeiter*innen für die Einhaltung zu werben.
- i) Die Geschäftsführungen wissen um ihre diesbezüglich persönliche Vorbildfunktion.
- j) Persönliche und private Interessen dürfen die Dienstausübung der Geschäftsführungen im Unternehmensbereich weder behindern noch gefährden.
- k) Mögliche Interessenkonflikte müssen die Geschäftsführungen dem Aufsichtsgremium gegenüber deshalb unverzüglich offen legen.
- l) Die Geschäftsführungen unterliegen während ihrer Tätigkeit einem umfassenden Wettbewerbsverbot.
- m) Geschäftsführungen und Mitarbeiter*innen dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.
- n) Näheres regelt eine vom Bundesausschuss zu erlassende Korruptionspräventionsrichtlinie.

VERBINDLICHE RICHTLINIEN DER AWO IN DEUTSCHLAND FÜR EINE VERANTWORTUNGSVOLLE VERBANDS- UND UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND -KONTROLLE

(AWO GOVERNANCE-KODEX)

Beschlossen durch den Bundesausschuss am 25.11.2017 in Berlin

Inhalt:

- 1. Zielsetzung des AWO Governance-Kodex
 - 1.1 Geltungsbereich
- 2. Das duale Führungssystem/ Trennung von Führung und Aufsicht
- 3. Aufgaben und Verantwortung von Geschäftsführung und Aufsichtsgremium sowie
 - 3.1 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsgremium
 - 3.2 Geschäftsführung
 - 3.2.1 Aufgaben und Verantwortung
 - 3.2.2 Bestellung und Anstellung
 - 3.2.3 Vergütung der Geschäftsführung
 - 3.2.4 Loyalität und Interessenkonflikte
 - 3.3 Aufsichtsgremium
 - 3.3.1 Zusammensetzung
 - 3.3.2 Aufgaben und Zuständigkeiten
 - 3.3.3 Aufgaben und Befugnisse des*der Vorsitzenden des
 - 3.3.4 Bildung von Ausschüssen
 - 3.3.5 Vergütung
 - 3.3.6 Interessenkonflikte
 - 3.4 Anerkennung von Aufsicht und Prüfung
 - 3.5 Verbandsrevision

- 4. Maßnahmen zur Korruptionsprävention
- 5. Vertrauensperson für verantwortungsvolle Verbands- und Unternehmensführung
- 6. Verbandliche Zusammenarbeit
- 7. Abschlussprüfung
- 8. Verbindlichkei
- 9. Inkrafttreten, Übergangsregelungen

Inhaltsverzeichnis des AWO Governance Kodex

Sowohl die AWO | FFM als auch die AWO Wiesbaden haben trotz Druck des AWO Bundesverbandes diesen Kodex nicht unterschrieben. Und dies, obwohl der Bundesausschuss der AWO rund um die Entwicklung und Verabschiedung des Kodex in den Räumen des Kreisverbandes in Frankfurt stattfand.

Die Verweigerung dieser Unterschrift hätte schon stutzig machen müssen: die Aufgabe des damaligen Geschäftsführers Jürgen Richter und des Vorsitzenden Ansgar Dittmar. Die hier nur auszugsweise abgebildeten Passagen des Kodex lassen vermuten, warum dieser von der damaligen Geschäftsführung und dem Vorstand nicht unterzeichnet werden konnte.

Ein Blick in unsere im Juni 2019 verabschiedete neue Satzung hätte allerdings auch schon Anlass genug sein müssen, der Geschäftsführung und dem Präsidialvorstand unangenehme Fragen zu stellen und bestimmte Prozesse zu unterbinden. Hier versagte jegliches Kontrollgremium – das müssen sich das Ex-Präsidium und einige Verantwortliche durchaus eingestehen.



Die vollstandig zum Download unter:

https://www.awo.org/index.php/ die-fibel-zum-awo-governance-kodex



Video Pressekonferenz: https://youtu.be/659gPImqo6I

Aufbruch Kreiskonferenz mit Wahl eines neuen Präsidiums

Petra Rossbrey wird zur Vorsitzenden des Präsidiums gewählt

Konstituierende Sitzung des Präsidiums und Abberufung der beiden stellvertretenden Vorstandsmitglieder Panagiotis Triantafillidis und Jasmin Kasperkowitz

Hausverbot für die 6 Beschuldigten im **Ermittlungsverfahren**

Fristlose Kündigung von Panagiotis Triantafillidis

Berufung von zwei neuen (Interims)-Vorstandsmitgliedern durch das Präsidium



Bericht: https://bit.ly/2TMxNPk

AWO-Skandal: Was steckt hinter der "Frankfurt-Philadelphia-Gesellschaft"? Merkwürdiges Vereinsleben (FNP)

Erste Gespräche mit Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld und den Banken

Die beiden neuen Vorstände beginnen ihre Arbeit

15.02.2020 15.02.2020 20.02.2020 26.02.2020 Ende Februar 2020 09.03.2020

Der oft zitierte "AWO Governance Kodex" Fortsetzung



o) In der jeweiligen Satzung bzw. im jeweiligen Gesellschaftervertrag ist festzulegen, dass eine Befreiung vom Selbstkontrahierungsverbot (nach § 181 BGB) ausgeschlossen ist.

p) Darüber hinaus ist sicher zu stellen, dass die üblichen kaufmännischen Grundprinzipien eingehalten werden (Vier-Augen-Prinzip, überprüfbares und geordnetes Beschaffungswesen, ordnungsgemäße, aus der Buchhaltung abgeleitete Nachweisverfahren etc.).

q) Geschäftsbeziehungen der AWO-Gliederungen bzw. -Gesellschaften mit Drittunternehmen, an denen die Geschäftsführung beteiligt ist, oder in denen sie eine sonstige Organfunktion wahrnimmt, sind unzulässig.

r) Geschäftsbeziehungen mit Drittunternehmen, an denen der Geschäftsführung
nahestehende Personen beteiligt sind oder
in denen diese eine sonstige Organfunktion wahrnehmen, sind in der Regel
unzulässig. Sie sind in begründeten Ausnahmefällen zulässig, wenn das Aufsichtsgremium umfassend informiert wurde
und ihnen vorher zugestimmt hat. Vor der
Zustimmung hat das Aufsichtsgremium
die übergeordnete Verbandsgliederung
anzuhören.

s) Beteiligt ist an einem Unternehmen, wer Anteile an dem Unternehmen hält und einen wirtschaftlichen Vorteil durch Geschäftsbeziehungen mit dem Unternehmen erwarten kann. Beteiligung ist nicht die bloße Mitgliedschaft in einem Verein oder bloße Mitarbeit in Gremien.

t) Drittunternehmen sind solche, an denen die AWO-Gliederungen bzw. -Gesellschaften nicht beteiligt sind.

u) Die Einhaltung dieser Regelungen muss auch Inhalt der Wirtschaftsprüfung sein, sofern von der Wirtschaftsprüfung nach dem Statut keine Befreiung besteht.

v) Die Geschäftsführungen sorgen umfänglich für ihre eigene Fortbildung und fortlaufende Aktualisierung des notwendigen Wissens zur Ausübung ihrer Tätigkeit.

w) Entgeltlichen Nebentätigkeiten der Geschäftsführung muss das Aufsichtsgremium vorab zustimmen.

x) Über die Aufnahme unentgeltlicher Nebentätigkeiten, die sich nicht unmittelbar aus der Funktion als Geschäftsführer*in ergeben, muss die Geschäftsführung mit dem Aufsichtsgremium Einvernehmen herstellen

y) Zulässig sind Verträge, die der*die Geschäftsführer*in persönlich zugunsten nahestehender Personen zu deren Betreuung, Pflege, Behandlung o.ä. zu üblichen Konditionen mit AWO-Gliederungen bzw. –Gesellschaften abschließt.

(...)

3.3 AUFSICHTSGREMIUM

(...)

3.3.2 AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

a) Alle Gremien mit Aufsichtsfunktionen

 beraten, begleiten und überwachen die Geschäftsführung;

 sind in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen und/oder den Verband zeitnah einzubeziehen, beteiligen sich aber nicht am operativen Geschäft; (davon ausgenommen sind die Bereiche Mitgliederverband und Engagementförderung, s. 3.1);

 sind für die Bestellung wie auch Abberufung und die Ausgestaltung der Verträge der Geschäftsführung verantwortlich:

• geben sich eine Geschäftsordnung;

sollen die Nachwuchsförderung für das Aufsichtsgremium sicherstellen und beizeiten etwaige Kandidat*innen als Nachfolger*innen schulen, anleiten und fördern; die operative Umsetzung kann an die Geschäftsführung delegiert werden;

 sollen regelmäßig die Wirksamkeit ihrer Tätigkeit reflektieren.

b) Die Mitglieder der Aufsichtsgremien stellen sicher:

• regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsgremiums;

 ausreichende zeitliche Ressourcen für die Aufsichtstätigkeiten;

 angemessene Vorbereitung auf die Sitzungen;

 fortlaufende Aktualisierung des notwendigen Wissens zur Ausübung der Gremientätigkeit.

c) Pro Jahr sollen mindestens zwei Sitzungen des Aufsichtsgremiums stattfinden.

d) In Abhängigkeit von der Situation des Verbands oder des Unternehmens kann das Aufsichtsgremium auch mehr Sitzungen anberaumen.

e) Kein Mitglied des Aufsichtsgremiums darf von der Teilnahme an den Sitzungen dauerhaft strukturell ausgeschlossen werden, durch Terminsetzung o.ä.

f) Die Geschäftsführung stellt allen Mitgliedern von Aufsichtsgremien zu Beginn jeder Amtszeit in kompakter Form alle für sie relevanten AWO Regelungen zur Verfügung.

3.3.3 AUFGABEN UND BEFUGNISSE DES*DER VORSITZENDEN DES AUFSICHTSGREMIUMS

(...)

c) Dem*der Vorsitzenden des Aufsichtsgremiums werden durch die Geschäftsführung die notwendigen inhaltlich-fachlichen Informationen sowie ausreichende logistische Unterstützung zur Verfügung gestellt.

d) Der*die Vorsitzende des Aufsichtsgremiums soll mit der Geschäftsführung

regelmäßig Kontakt halten und mit ihr die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Verbandes, des Unternehmens und der Betriebe heraten

e) Der*die Vorsitzende des Aufsichtsgremiums ist für Eilentscheidungen und erforderlichenfalls für die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des Gremiums zuständig.

(...)

3.3.5 VERGÜTUNG

a) Die Mitarbeit in Aufsichtsgremien ist in der Regel ehrenamtlich.

b) Eine angemessene Vergütung (s. Verbandsstatut Ziff. 6) ist möglich soweit das die jeweilige Satzung/der jeweilige Gesellschaftsvertrag vorsieht.

c) Über die Höhe entscheidet die Mitgliederversammlung, der jeweilige Gliederungsausschuss oder die Gesellschafterversammlung.

d) Der Beschluss zu etwaiger Vergütung des Gremiums ist zu Beginn jeder Amtszeit neu zu fassen.

3.3.6 INTERESSENKONFLIKTE

a) Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Aufsichtsgremiums stehen einer unabhängigen und sachgerechten Wahrnehmung der Aufsichtsfunktion entgegen. Ein Interessenkonflikt kann bereits dann vorliegen, wenn das Risiko sich widersprechender Interessen besteht, und nicht erst, wenn etwa eine unsachgemäße, von fremden Interessen beeinflusste Entscheidung (bspw. Abstimmungsverhalten) stattgefunden hat. Jedes Mitglied des Aufsichtsgremiums hat Interessenkonflikte im Gremium unverzüglich offen zu legen. An Beschlüssen von Organen darf nicht mitwirken, wer hierdurch in eine Interessenkollision gerät, insbesondere wenn er oder eine von ihm vertretene Körperschaft durch die Beschlussfassung einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil erfährt.

b) Mit dem Jahresabschluss ist aufzuführen, welches Mitglied des Aufsichtsgremiums ggf. bei welchen anderen Unternehmen ein entsprechendes Mandat

c) Um ihre Unabhängigkeit zu wahren, sollen Mitglieder der Aufsichtsgremien nicht Geschäftsführungen bzw. Vorstände branchenähnlicher Betriebe oder Unternehmen oder konkurrierender Verbände sein

d) Mitglieder von Aufsichtsgremien dürfen kein Arbeitsverhältnis zu dieser AWO-Gliederung (oder zu von dieser beherrschten Gesellschaften) unterhalten. Die Beschäftigung von den Aufsichtsgremienmitgliedern nahestehenden Personen ist nur mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsgremiums erlaubt.

e) Mitglieder von Aufsichtsgremien dürfen keine geschäftliche Beziehung zu dieser AWO-Gliederung (oder zu von dieser beherrschten Gesellschaften) unterhalten. Drittunternehmen, an denen Mitglieder von Aufsichtsgremien beteiligt sind, dürfen keine geschäftliche Beziehung zu dieser AWO-Gliederung oder zu von dieser beherrschten Gesellschaften unterhalten.

Drittunternehmen, in denen Mitglieder von Aufsichtsgremien eine Organfunktion wahrnehmen, dürfen in der Regel keine geschäftliche Beziehung zu dieser AWO-Gliederung oder zu von dieser beherrschten Gesellschaften unterhalten.

Den Mitgliedern des Aufsichtsgremiums nahestehende Personen sowie Drittunternehmen, an denen sie beteiligt sind, dürfen keine geschäftliche Beziehung zu dieser AWO-Gliederung oder zu von dieser beherrschten Gesellschaften unterhalten.

Drittunternehmen, in denen Mitgliedern des Aufsichtsgremiums nahestehende Personen eine Organfunktion wahrnehmen, dürfen in der Regel keine geschäftliche Beziehung zu dieser AWO-Gliederung oder zu von dieser beherrschten Gesellschaften unterhalten.

f) Zum Begriff der Beteiligung, der nahestehenden Personen und des Drittunternehmens s. Ziff. 3.2.4.

g) Begründete Ausnahmefälle sind zulässig, wenn das Aufsichtsgremium umfassend informiert wurde und ihnen vorher zugestimmt hat. Vor seiner Zustimmung hat das Aufsichtsgremium die übergeordnete Verbandsgliederung anzuhören.

h) An Mitglieder des Aufsichtsgremiums, diesen nahestehende Personen und Unternehmen, an denen Mitglieder ihrer Aufsichtsgremien beteiligt sind, dürfen die AWO-Gliederung oder von dieser beherrschte Gesellschaften keine Kredite vergeben.

i) Zulässig sind Verträge, die ein Mitglied des Aufsichtsgremiums persönlich zugunsten nahestehender Personen zu deren Betreuung, Pflege, Behandlung o. ä. zu üblichen Konditionen mit AWO-Gliederungen bzw. –Gesellschaften abschließt.

j) Dauerhafte Interessenkonflikte führen zur Beendigung des Mandats in Form einer Abberufung durch die Gesellschafterversammlung bzw. das berufende Gremium.

(...)

4. MASSNAHMEN ZUR KORRUPTIONSPRÄVENTION

a) Die AWO wendet sich gegen jegliche Form von Korruption.

b) Ziel der Korruptionsvermeidung ist, den Verband und das Unternehmen vor Entscheidungen zu schützen, die nicht in seinem Interesse getroffen werden.

c) Die Geschäftsführung stellt sicher, dass alle betroffenen Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen die einschlägigen Vorschriften kennen.

d) Das Aufsichtsgremium überprüft dies.

e) Näheres bestimmt eine vom Bundesausschuss beschlossene Korruptionspräventionsrichtlinie.

(...)

Die AMO sagt Danke. Anlassspenden



Hans Busch

HANS BUSCH

Am 26. November 2019 ist Hans Busch im Alter von 89 Jahren verstorben.

Hans Busch war der AWO über viele Jahrzehnte tief verbunden.
Als Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, Sozialdemokrat und Gewerkschafter trat er sein Leben lang für Solidarität, Gerechtigkeit und Demokratie ein und folgte damit der Tradition seiner Familie, die bereits auf vier Generationen sozialdemokratischen Handelns zurückblicken konnte. Sein politisches Engagement wurde

angetrieben von dem Motto: "Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg", geprägt von traumatischen Kindheitserinnerungen aus dem Zweiten Weltkrieg.

Seinen Lebensunterhalt verdiente er bei der Post und gehörte mehr als 70 Jahre lang der Gewerkschaft an. 60 Jahre war seine Frau Hannelore die Wegbegleiterin an seiner Seite, im Politischen wie im Privaten. Gemeinsam leiteten sie u.a. den AWO Ortsverein Hausen und waren vereint im Kampf für Menschen, die auf der Schattenseite der bürgerlichen Gesellschaft stehen.

Seine Familie würdigte seine altruistische Gesinnung indem sie anlässlich der Trauerfeier darum bat, von Kränzen abzusehen und stattdessen für das Projekt "Mein erster Schulranzen" zu spenden. Wir danken von Herzen dafür. Wir gedenken seiner in tiefer Anteilnahme und Dankbarkeit und wünschen seiner Familie viel Kraft, um den Verlust zu überwinden.

Christiane Sattler



Renate Wolter-Brandecker

RENATE WOLTER-BRANDECKER

Am 5. Dezember 2019 hatte Renate Wolter-Brandecker einen ganz besonderen Anlass zum Feiern, ihren 70. Geburtstag. Gefeiert wurde mit über 100 Personen aus der Stadtverordnetenversammlung, dem Kulturbereich, dem Sozial- und Gesundheitsbereich, aus Vereinen, mit Familie und Freunden im Kaisersaal des Frankfurter Römers.

Zum runden Geburtstag wünschte sich Renate Wolter-Brandecker keine Geschenke, sondern bat um Spenden für die Übergangswohnung der Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen. Die engagierte SPD-Politikerin erklärt: "Ich kenne die Anlaufstelle und deren Arbeit u.a. weil ich viele Jahre ehrenamtlich im Vorstand des Fördervereins der Anlaufstelle tätig war. Für die haftentlassenen

Frauen ist eine sichere Wohnung nach der Entlassung die Basis für den Start in ein straffreies Leben. Damit haben sie eine bessere Perspektive für die Wiedereingliederung in die Gesellschaft."

Ihr Geburtstagswunsch war, dass Freunde und Verwandte für die Ausstattung der neuen Übergangswohnung für Mutter und Kind der Anlaufstelle spenden. "Das Thema straffällig gewordene Frauen ist nach wie vor ein Tabu-Thema. Umso mehr freue ich mich über jede Spende." Es sind die Aufgeschlossenheit und Menschlichkeit, die sie an der AWO schätzt.

Auf die Frage, was nach ihrem Geburtstag geplant ist, antwortet sie: "Voller Tatenkraft arbeite ich weiterhin in der Stadtverordnetenversammlung, ich bin stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion und stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin. Für die AWO wünsche ich mir eine vollständige Aufklärung aller Vorwürfe. Eine kleine raffgierige Clique hat den Verband in eine Krise gestürzt. Das neu gewählte Präsidium hat hier eine Mammutaufgabe und große Verantwortung, aus dem Verband wieder eine glaubwürdige Organisation zu machen und sich vor die Mitarbeiter*innen und die vielen Ehrenamtlichen zu stellen."

Wir bedanken uns bei Renate Wolter-Brandecker für die wunderbare Anlassspende und wünschen ihr viel Freude bei ihren zahlreichen Engagements und weiterhin so viel Elan und Energie wie bisher.

Christiane Sattler

Ihre Anlass-Spende hilft uhmittelbar uhseren sozialen Projekten. Gerade jetzt, in diesen schwierigen Zeiten für "Unsere! AWO".

Wenn Sie sich an Ihrem Festtag statt z.B. Geschenken eine Spende wünschen, beraten wir Sie gerne und stellen Ihnen Möglichkeiten dafür vor. Rufen Sie uns bitte schon im Vorfeld an.
Wir freuen uns darauf, Sie unterstützen zu können – und sind sehr dankbar für Ihre Hilfe und Umsicht.



Fundraising . Elisa Valeva . Tel.: 069 / 298901-46 . elisa.valeva@awo-frankfurt.de . Weitere Informationen unter www.awo-frankfurt.de/feiern





Interimsvorstand gewählt

"Mit der Berufung der zwei Interimsvorstände gehen wir einen wichtigen Schritt zur Neuaufstellung unserer AWO", erläutert Petra Rossbrey den einstimmigen Beschluss des Präsidiums vom 26. Februar 2020. Mit Gerhard Romen und Steffen Krollmann nehmen zwei erfahrene Manager am 9. März ihre Arbeit auf.

"Nach unserer Auffassung bringen die beiden Vorstände genau die Kompetenzen mit, die wir aktuell brauchen, um die drängendsten Probleme zu lösen und verschaffen uns die Zeit, die wir für die Findung einer langfristigen personellen Vorstandslösung benötigen", so Rossbrey weiter.

"Die beiden Vorstände haben wir mit Hilfe des Bundesverbandes und unserer Mitgliedschaft gefunden. Als wir sie angesprochen haben, äußerten sie sofort ihre Bereitschaft, der AWO zu helfen. Ihre Verbundenheit zu den Werten, die unser Verband repräsentiert, brachten sie insbesondere damit zum Ausdruck, dass sich Steffen Krollmann für seine Unterstützung freistellen und Gerhard Romen seinen Ruhestand ruhen lässt. Für uns ist das ein großer Gewinn", erklärt Rossbrey.



Steffen Krollmann

Steffen Krollmann ist seit 2007 Bankdirektor der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Direktion Salzgitter. Von dieser Führungsposition ließ er sich eigens für die AWO FFM freistellen. Der Diplom-Kaufmann in Wirtschaftswissenschaften engagiert sich an seinem Wohnort Salzgitter ehrenamtlich in zahlreichen Stiftungen für das Wohlergehen hilfsbedürftiger Menschen, weswegen er mehrfach geehrt wurde – 2018 als "Salzgitteraner des Jahres". Steffen Krollmann ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



Gerhard W. Romen

Gerhard W. Romen war mehr als 35 Jahre international als Business Manager erfolgreich. Er verfügt insbesondere über Kompetenzen in der Reorganisation und Restrukturierung von Unternehmen. Vor seinem Ruhestand verantwortete er als Senior VP bei Casambi die Marktentwicklung von drahtlosen Netzwerken. Davor war er lange Jahre bei Nokia im Innovations-Business Management für Finanzlösungen und die erfolgreiche Umsetzung von Geschäftsprozessen in schwierigen Umfeldern mitverantwortlich. Romen studierte Wirtschafts- und Organisationswissenschaften und lebt im Rodgau. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes.

Der Verband hat sich die AWO zurückgeholt!

Die zurückliegenden Wochen und Monate haben die AWO schwer belastet. Einzelne haben sich auf Kosten der Basis bereichert, haben aus Gier und Selbstüberschätzung das Vertrauen der Menschen in die Arbeiterwohlfahrt nachhaltig verspielt – weit über Frankfurt hinaus.

Umso ermutigender sind die Umbrüche, die ich in den zurückliegenden Wochen miterleben durfte. Schon die Kreiskonferenz am 18. Januar rechnete in schonungsloser Offenheit mit der Vergangenheit ab. Mit der Neuwahl des Präsidiums am 15. Februar wurde dann ein echter radikaler Neuanfang eingeleitet: Die Anforderungen des Governance-Kodex wurden bei allen Wahlgängen und Kandidat*innenbefragungen systematisch einbezogen, eine spürbare Aufbruchstimmung prägte den

Compliance funktioniert nicht nur durch Vorgaben, es muss gewollt und gelebt werden. Wie das aussehen kann, hat die Wahl eindrucksvoll vorgemacht. Der Bundesverband hat diesen Weg seit Ende November intensiv begleitet. Die neue Präsidentin Petra Rossbrey und ihr starkes Team von Frauen und Männern werden nun vollumfängliche Aufklärung betreiben und den Neuanfang weiterführen.

Die Basis der AWO Frankfurt hat deutlich gezeigt, dass sie sich aus eigener Kraft gegen Fehlentwicklungen wehren kann. Der Verband hat sich die AWO zurückgeholt! In Frankfurt und hoffentlich auch in Wiesbaden und anderswo werden sich die ehrenamtlichen Aufsichtsgremien in Zukunft selbstbewusst ihren Aufgaben widmen.

Frankfurt ist auf dem richtigen Weg. Der Bundesverband wird an der Seite all derer stehen, die auf Grundlage unserer Werte und Regeln diesen Weg in die Zukunft gehen wollen.

Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender des AWO Bundesverbandes

HERAUSGEBER:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e. V. Henschelstraße 11 60314 Frankfurt am Main Tel.: 069/298901-0 Fax: 069/298901-10 info@awo-frankfurt.de www.awo-frankfurt.de

Petra Rossbrey, Präsidiumsvorsitzende Verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes: Henning Hoffmann

Martina Scheer. Kommunikationsberatung Tel.: 06181/4130450 kontakt@martina-scheer.de

KONZEPT & GESTALTUNG:

VON WEGEN Kommunikationsagentur, Frankfurt am Main Tel.: 069/94419836 info@vonwegen.de

FUNDRAISING & ANZEIGEN:

Christiane Sattler christiane.sattler@awo-frankfurt.de Tel.: 069/298901-46 Fax: 069/298901-10

FOTOVERWEISE:

Siehe Verweis neben den Fotos

WEITERE FOTOS & ABBILDUNGEN:

ww.axelhess.com, Martina Scheer. vonwegen.de,

Die AWO Zeitung erscheint vierteljährlich und ist ein kostenloser Informationsservice der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. Nachdruck oder Veröffentlichung ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Einzelne Beiträge müssen nicht in allen Fällen die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wiedergeben. Der Herausgeber haftet nicht für unverlangte Einsendungen.



Informiert bleiben: Die AWO eNews!

Wir geben einen regelmäßigen elektronischen Newsletter heraus, der Euch alle 14 Tage per Mail zugesendet wird. In der nächsten Zeit werden wir diesen verstärkt dazu nutzen, um Euch alle über die aktuelle Sachlage informiert zu

Noch nicht angemeldet? Auf unten stehender Webseite anmelden oder QR-Code mit Smartphone scannen: http://www.awofrankfurt.de/service/newsletter

